

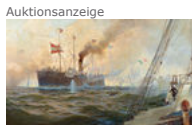


**Magazin**  
News

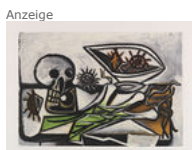
- Marktberichte
- Ausstellungen
- Journal
- Portraits
- Top Event
- Netzkunst

Suchen

- Kataloge, Unikate Editionen finden
- Werbeservice
- Translate to:



Am 25.06.2018 Top-Ergebnisse Auktion 68 © Galerie Auktionshaus Hassfurther



Nature morte au crane / Pablo Picasso © Galerie Weick



Bei Wangen, 1945 / Erich Heckel © Galerie Neher - Essen



Orange-Blau-Orange, 2004 / Kuno Gonschior © Galerie Neher - Essen

**Newsletter Eintrag**

Bestellen Sie bitte hier:

Eintragen

**Suchen mit Google**



Google Suche

WWW

**Marktberichte**

zum Archiv: **Messe-Vorbericht**

**Die Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen finden heuer schon zum 23. Mal statt. Und wieder gibt es erlesene Objekte aus sechs Jahrhunderten im Welterbe unter dem Domberg**

**Antiquitäten sind das einzige Feld, auf dem das Gestern noch Zukunft hat**



John und William Cary, Erd- und Himmelsglobus, London 1816/28

Diese Aussage des ehemaligen britischen Premierministers Harold Wilson beherzigen die Bamberger Kunsthändler. Keine deutsche Stadt dieser Größe ist so dicht mit Antiquitätengeschäften bestückt wie die Oberfrankenmetropole. Dass sich zur sommerlichen Festspielzeit hier nicht alles um Richard Wagner und seine Musik dreht, dafür sorgen die „Bamberger Antiquitätenwochen“. Schon zum 23. Mal laden die Kunsthändler Interessenten dazu ein, eine Auswahl feiner Kunst- und Kunsthandwerksobjekte zu erkunden – und gerne auch zu kaufen. Dabei setzen sie auf die Festspielgäste aus dem nahen Bayreuth. Und das Konzept geht auf, so die einhellige Meinung der Händler, auch wenn die extreme Hitze der letzten Tage den Ansturm zwischenzeitlich etwas verlangsamt hat.

Obwohl die Zahl der Geschäfte sich etwa durch den Wegzug der jungen Enthusiasten Julian Schmitz-Avila und Gregor von Seckendorff etwas dezimiert hat, ist das Angebot dennoch vielfältig und bietet für jeden Geldbeutel und jeden Geschmack ist etwas: Schmuck, Uhren, Möbel, Skulpturen, Silber, Porzellan oder Gemälde von der Spätgotik bis zur Gegenwart. Bei **Christian Eduard Franke** kann man auf zwei Etagen in die Zeit vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert eintauchen. Schon durch das große Fenster im Erdgeschoss erblickt man ein Paar seltener Globen. Die feinen Karten aus kolorierten und lackierten Kupferstichen wurden 1816/28 in London von den Brüdern **John und William Cary** gefertigt. Der etwa 115 Zentimeter hohe Himmelsglobus und sein gleich großes Pendant präsentieren sich für 126.000 Euro in einem ausgezeichneten Zustand. Ebenfalls musealen Charakter hat eine aufwendig gearbeitete Silberplatte des Augsburger Meister **Albrecht Biller** von 1690/95. In der Mitte prangt das gravierte Wappen des Herzogs Christian von Sachsen-Eisenberg, was wohl auf eine Taufschale für die Familie schließen lässt. Doch der kinderlose Fürst blieb der einzige Herrscher über das kurzlebige ernestinische Herzogtum. Die höfische Breitrandplatte kann für 86.500 Euro erworben werden.

Neu im Sortiment führt Christian Eduard Franke eine prunkvolle Würzburger Rokoko-Aufsatzkommode. Besonderheit des um 1750 entstandenen, 148.000 Euro teuren Stücks ist ein integriertes ausziehbares Schachbrett. Wer es doch etwas kleiner mag, entscheidet sich dagegen für eine der vier Arbeiten von **Abraham** und **David Roentgen** aus Neuwied. Typisch für das Rokoko ist der Pultschreibtisch von **Abraham Roentgen** um 1765 mit seiner nicht zu übertriebenen Rocaille- und Blumenmarketerie und den Bocksfüßen. Mit der Strenge des Klassizismus wartet dagegen ein Schreibtischchen von **David Roentgen** um 1780 mit einer ausziehbaren, mit Leder bespannten Arbeitsfläche auf. Sucht man nach etwas Dekorativem, steht eine große Amphorenvase mit Berliner Ansichten von **KPM** um 1840 bereit. Die teilvergoldete Porzellanvase für 46.000 Euro zeigt das Brandenburger Tor und das Kronprinzenpalais nach einem Gemälde von **Carl Daniel Freydanck**. Alternativ kann der Kunde für 8.600 Euro ein Schaugericht in Form eines Kürbisses aus der Fayencemanufaktur in **Schrezheim** bei Ellwangen von circa 1770 mit nach Hause nehmen.

Bei **Burkard Hauptmann** steht man gleich nach dem Betreten des Ladens einem Frauenakt in gelben Strümpfen gegenüber. Der noch



David Roentgen, Schreibtisch, Neuwied um 1780



Lucas Cranach d.Ä. und Werkstatt, Porträt Philipp Melancthons, 1543



Amphorenvase mit Berliner Ansichten, KPM, Berlin um 1840



Schreibsekretär, Prag, um 1725/30



Schatulle, wohl Augsburg, um 1670

nicht restaurierte Neuzugang des deutschen Akt- und Stilllebenmalers Arnulf de Bouché von 1912 in gemäßigt moderner Sprache soll 2.700 Euro kosten. Daneben findet sich ein Aquarell des Werbegrafikers [Ludwig Hohlwein](#) mit dem Motiv „Jagdvögel“ von etwa 1920 für 1.200 Euro. Prunkstück der Auslage ist eine Bamberger Barockkommode von 1730/40. Verwendet wurde dafür hauptsächlich Nussholz, mit dessen Maserung in ihren vielschichtigen Farbvarianten der Möbelbauer ein natürliches Dekor kreierte. 13.000 Euro stehen hier auf dem Etikett. Wohl aus Augsburg stammt eine kleine Schatulle in gut erhaltenem Originalzustand. Das kleine Kunstammerobjekt für 4.800 Euro mit einem Geheimfach im Sockel ist in Nussbaum- und Pappelholz, Zinn und Schildpatt gearbeitet.



Abraham Roentgen, Pultschreibtisch, Neuwied um 1765

Schräg gegenüber hat der **Kunsthandel Senger** in einem aufwendig renovierten gotischen Haus mit barocker Fassade am Geyerswörthplatz eine neue Zweigstelle eröffnet. Walter Senger ist führend im Bereich der mittelalterlichen Skulptur und in seinen historischen Gewölbekellern kann er seine Schätze besonders stilvoll platzieren. Hier macht Schweigersohn Thomas Herzog beispielsweise auf eine etwa 90 Zentimeter hohe fränkische Skulptur der heiligen Otilie um 1450 aufmerksam. Die Patronin der Blinden trägt noch die Reste der originalen Fassung und ist mit 68.000 Euro veranschlagt. Mit 19 Zentimetern deutlich kleiner ist eine thronende Maria um 1400 aus Köln. Senger macht sich aber auch für die moderne und zeitgenössische Kunst stark. Diesen Anspruch und auch die enge Anbindung an die Bayreuther Festspiele verdeutlicht die Galerie mit einer unverkäuflichen Ausstellung der „Ringserie“ des indischen Malers Ratnadeep Gopal Adivrerkar. Für 15.000 Euro zu haben ist dagegen die Bronze einer liegenden „Träumenden“, 2006 in einer Auflage von sechs Exemplaren von Andreas Krämmer gegossen. Synonym für die skandinavische Moderne ist der Name [Jens Harald Quistgaard](#). Von ihm verkauft Senger ein Ensemble aus einem Couchtisch mit vier Stühlen.



Charles Schneider, Vase „Dahlia“, 1923/26

Highlight im Stammhaus ist eine prunkvolle Aufsatzschreibkommode in hervorragendem Zustand. Das aufwendige Prager Möbel aus verschiedenen Hölzern und Einlagen aus Zinn, Messing, Perlmutt und durchgefärbtem Elfenbein in erstaunlicher Strahlkraft weist mit seinem Bandelwerk in die Zeit um 1725/30. Die unzähligen, detailreichen Marketeriebilder zeigen biblische und mythologische Szenen sowie Fabel- und Tiergeschichten. An dem Prunkstück aus Berliner Privatbesitz hängt ein Preisschild von stolzen 680.000 Euro. Neben diesem Prunkstück kann man das Portrait Philipp Melanchthons aus der Werkstatt [Lucas Cranachs](#) d.Ä. von 1543 fast übersehen. Misst es doch nur zwanzig auf vierzehn Zentimeter. Doch seine malerische Qualität überzeugt. Auf dem himmelblauen ist kein einziger Pinselstrich sichtbar. Davor lebt der große Humanist und Reformator präzise erfasst und ausdrucksstark auf. Auch hierfür visiert Thomas Herzog einen sechsstelligen Betrag von 480.000 Euro an.



Heilige Otilie, Franken, um 1450



Kommode, Bamberg, um 1730

Ebenfalls umfassend aufgestellt ist der **Kunsthandel Wenzel** in der Karolinenstraße 16. Er ist die älteste Kunst- und Antiquitätenhandlung in der Stadt. Von der Decke hängen zahlreiche Geweihleuchten aus dem späten Mittelalter, darunter auch ein „Lüsterweibchen“ mit einer Darstellung der heiligen Maria mit Kind auf einer Mondsichel für 27.000 Euro. Das Geweih harmoniert mit der um 1490 in Lindenholz geschnitzten Figur und scheint ihr mit seinen Enden eine Mandorla zu verleihen. Im Schaufenster lockt eine prunkvolle Stutzuhr von 1786 aus dem traditionsreichen Bamberger Werkstatt von [Leopold Hoys](#) und seines Schweigersohns Georg Schmitt mit dem typischen Urnenabschluss für 22.000 Euro die Passanten. Matthias Wenzel hat daneben Gemälde aus verschiedenen Epochen an den Wänden hängen. Durch einen gekonnten Umgang mit Stofflichkeit und Lichteinfall besticht die Darstellung einer „Jungen Adligen mit Kind“ in einem weitläufigen barocken Schlossgarten. Das um 1680 von [Caspar Netscher](#) gemalte Porträt ist mit 29.000 Euro ausgezeichnet. 1923 schuf [Franz Heckendorf](#) in leuchtenden pastosen Farben eine „Südliche Hafenlandschaft in Dalmatien“ für 19.500 Euro. In die Kategorie des Action Painting fällt die 14.500 Euro teure Leinwand mit dem Titel „Jet Art T/R 10“. 1983 hat der Jürgen Prinz von Anhalt dazu in Palm Beach die Farbe mittels einer Flugzeugturbine auf den Bildträger befördert. Herausgekommen ist so ein wirbelnder Farbverlauf in Rot, Grün und Blau.

Auch im Antiquitätengeschäft von **Reinhard Keller** hängen Geweihleuchten von der Decke. Ein herausragendes Exemplar des Würzburger [Heinz Schiestl](#) aus dem frühen 20. Jahrhundert zeigt den heiligen Kilian, den Apostel des Frankenlandes, bei dessen

Physiognomie sich der Bildhauer an Tilman Riemenschneiders berühmtem Scherenberg-Grabmal aus dem Würzburger Dom orientierte. Darunter wartet in der vielfältigen Auslage eine Jugendstilkeramik in Form eines Kakadus auf einen neuen Besitzer. Die liebevolle Darstellung einer kleinen Familie in einem Tondo der französischen Miniaturmalerin Marie-Anne Fragonard, der Ehefrau des berühmten Rokokomalers Jean-Honoré Fragonard, hat Keller ebenfalls im Angebot.

Christina Kraft, die Inhaberin der **Glaserie Pusch** am Aufgang zum Dom, hat sich ganz der Glaskunst verschrieben. Zu den Highlights ihres kleinen Ladens zählt eine etwa 45 Zentimeter hohe Vase der **Verreries Schneider**, einer Glasmanufaktur, die von 1915 bis 1929 in Epinay-sur-Seine bestand. In dem in Violett- und Rosatönen gearbeiteten Art Déco-Gefäß mit Dahlienmotiv für 3.900 Euro wird deutlich, dass die Brüder Schneider in der berühmten Werkstatt von Emile Gallé in Nancy gelernt haben. Daneben findet man hier auch zahlreiche Tafelgläser, beispielsweise ein elegantes Paar Pokale mit goldenem Dekor. Sie wurden von **Georg Carl von Reichenbach** um 1906 für die Firma Benedikt von Poschinger in Oberwieselau entworfen und sind für je 150 Euro zu haben. Christina Kraft setzt aber auch auf zeitgenössische Glasobjekte. Dazu zählt etwa eine überraschend schwere Deckeldose des Amerikaners **Jack Ink**. Die formschön gearbeitete Dose schimmert von außen in Blau und Violett, blickt man aber von innen durch den Deckel, eröffnet sich, gleich einem Kaleidoskop, ein durchscheinendes Muster in immer neuen Farbtönen. Das Stück aus den frühen 1980er Jahren soll 1.200 Euro kosten. Rainer Metzger führt die traditionelle Technik der Malerei zwischen den Schichten in seinen Gralgläsern fort. Für seine schweren Vasen bemalt er eine gläserne Eiform, bläst sie mit der Gaspfeife auf und überfängt das Ganze nochmals mit klarem Glas. Eine reiche Auswahl an verschiedenen Motiven und Größen zu Preisen im dreistelligen Bereich laden zum Stöbern ein, die Vase „Frühlingsbirken“ etwa gibt es für 290 Euro.

Nach den lichtdurchfluteten Räumen der Glaserie Pusch wirkt der Verkaufsraum des **Silber Kontors Heiss** in einem kleinen gotischen Häuschen an der Dominikanerstraße nur wenige Meter weiter ziemlich gemütlich. Nicht weniger beeindruckend sind die Auswahl und die Güte der Objekte. „Bei uns ist es nicht nötig zu fragen, ob ein Stück Silber oder nur versilbert sei, da wir ausnahmslos Silber von hoher Qualität führen“, ist eine der gern wiederholten Aussagen von Julia Heiss. Ihre Waren bezieht sie vor allem aus Skandinavien, denn dort finde man die wahre Kunst des Silberschmiedehandwerks. So offeriert sie eine Glocke mit Platte von **A.F. Rasmussen** aus den 1930er Jahren. Die Platte kann auch separat als Tablett genutzt werden. Tafelgeschirr und Besteck darf passend dazu natürlich nicht fehlen. Zu Julia Heiss' Lieblingsstücken zählt eine schlichte elegante Terrine mit Deckel und Ebenholzgriffen in konischer Gestalt von Aage Weimar. Daneben finden sich mehrere Saucieren und Schalen von **Georg Jensen** und **Hans Hansen** aus den 1920er und 1930er Jahren. In einer Vitrine hat Julia Heiss fast ausnahmslos silberne Becher versammelt. In der Grundform sind sie sich alle recht ähnlich, zylindrisch mit einem gebogenen Lippenrand, aber in Dekor und Gravur weisen sie doch feine Unterschiede auf. Die Preise liegen hier im dreistelligen Bereich.

Die Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen 2018 laufen bis zum 23. August. Die teilnehmenden Geschäfte haben montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 16 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen sowie die Anschrift der einzelnen Geschäfte sind online unter [www.bamberger-antiquitaeten.de](http://www.bamberger-antiquitaeten.de) verzeichnet.


[www.bamberger-antiquitaeten.de](http://www.bamberger-antiquitaeten.de)

14.08.2018

Quelle/Autor: Kunstmarkt.com/Maria Schabel

 Drucken

[← zurück zur Übersicht](#)

 Empfehlen Sie den Artikel weiter:

an

 Empfehlen

**Weitere Inhalte:**  
**Gesamt Treffer 10**  
**Seiten: 1 • 2**

**Variabilder (10)**

●Variabilder:

●Variabilder:

●Variabilder:



John und William Cary, Erd- und Himmelsglobus, London 1816/28



Schatulle, wohl Augsburg, um 1670



Kommode, Bamberg, um 1730

•Variabilder:



Schreibsekretär, Prag, um 1725/30

•Variabilder:



Heilige Ottilie, Franken, um 1450

•Variabilder:



Amphorenvase mit Berliner Ansichten, KPM, Berlin um 1840

•Variabilder:



David Roentgen, Schreibtisch, Neuwied um 1780

•Variabilder:



Lucas Cranach d.Ä. und Werkstatt, Porträt Philipp Melanchthons, 1543

•Variabilder:



Abraham Roentgen, Pultschreibtisch, Neuwied um 1765

Copyright © '99-'2018  
Kunstmarkt Media  
Alle Rechte vorbehalten

Impressum  
info@kunstmarkt.com

[Magazin](#) [Kunst + Kapital](#) [Kalender](#) [Wissen](#) [Künstler](#) [Kunst kaufen](#) [Auktionen](#) [Galerien](#) [Kunsthandel](#) [Sachverständige](#) [Adressen](#)

[Zum Seitenanfang Magazin](#)

Amazon export/import Schnittstelle xt:commerce u. oscommerce Amazon ebay rakuten yatego meinpaket export/import Schnittstelle xt:commerce u. oscommerce